

Kleidungsstücken einen kleinen Fehler, so sagte er es der Mutter, damit er beizeiten ausgebessert werden konnte. Bücher, Federn, Schreibzeug, alles wußte er im Nu zu finden, weil er alles genau dahin stellte, wohin es gehörte. Nur manchmal kam ihm Albrecht über seine Sachen, und dann war auch alles gleich in Verwirrung.

Wenn der Vater mit seinen Kindern ausgehen wollte, so war Emil schon längst mit allem fertig, während Albrecht erst noch seinen Hut oder seine Handschuhe suchte und darüber nicht selten zu Hause bleiben mußte. Emil ward auf manche kleine Reise mitgenommen, indes sein Bruder weinend zu Hause saß, weil sein Rock besleckt und durchlöchert oder seine Schuhe und Stiefeln zerrissen waren, ohne daß er dafür gesorgt hatte, sie wieder machen zu lassen. Wie viel Zeit und Ausgaben ersparte sich Emil, und wie viel Verdruß vermied er, weil er ordentlich war!

### Ernst.



Es war ein strenger Winter. Die Eiszapfen wollten an den Dächern gar nicht herabtauen. Dieser Schnee lag im Walde und auf den Straßen; die Haubenlerchen, Goldammern und auch die Raben konnten draußen gar kein Körnlein und kein Würmchen finden und hüpfen vor den Häusern umher, um etwas zu suchen, was ihren Hunger stillte.

Und in diesem strengen Winter hatte die arme Witwe, welche am Ende des Städtchens wohnte, kein Holz mehr, um ihr Stübchen zu erwärmen und eine erquickende Suppe für ihre beiden Kinder, Ernst und Hannchen, zu kochen.